

Auf den Spuren von Kyrill



Anfang März wurde der obere Teil des Strom-Masten an der Steinrutsche vom RWE erneuert. Hier werden die Kabel wieder montiert. Foto: Wastl

Schönenbach (hrs) Sturm Kyrill war wohl der Vorbote der nun neu entbrannten Klimadebatte. Nicht nur Politik und Medien, kürzlich auch der Verband DIW, der der Wirtschaftsbosse, überbieten sich in Ankündigungen und Infos und düsteren Szenarien. Auch in jeder Familie wird überlegt, wie man sich besser wappnen kann gegen die Unbotmässigkeiten der nahen und weiteren Zukunft. Die wird uns jedenfalls teuer zu stehen kommen: Auto, Heizung, Strom, Gesundheit auf jeden Fall. Dagegen kann kein Rentner ansparen, sich einschränken, bald auch nicht der mit einem guten Arbeitseinkommen. Das gilt nicht nur global sondern in sehr unterschiedlichen Ausprägungen und Reaktionsgeschwindigkeiten der Bürger auch ganz lokal. Wissenschaftler untersuchen diese Zusammenhänge nun genauer, "Glokalisierung" (global und lokal) haben sie flugs als Begriff dafür gefunden. Hier in Schönenbach haben wir den Sturm Kyrill mitbekommen. Nachzutragen wäre ergänzend zu

unserer Sturm-Sonderausgabe vom 5.2.2007 folgendes: Die offenbar vielen kleinen Mini-Tornados, "Windhosen", haben Bäume und Waldstücke an Stellen entwurzelt, die man nicht für gefährdet hielt.

Problematische Waldstücke wurden dagegen verschont. Überraschend folgende Schäden, über die wir noch nicht berichtet haben:

- Am Pallasweg weiter unten hat Manfred Krämer viele Bäume verloren. An der Gemeindestraße von Seifen nach Wies ist der Wald am Hang runter zu den Forellenteichen von Klaus Klein nahezu vernichtet worden. Beide haben sofort angefangen aufzuräumen, ja teils ist ihr Holz schon im Sägewerk. Lobenswert und clever. Sägewerke bekommen ja mehr als genug Holz zur Zeit. Und der Borkenkäfer braucht sich dort gar nicht erst breit zu machen.

- Hinter den standhaften Lärchen am Böhl (Hochsitz am Ende des "Schulhofes") liegt das Nadelholz auch darnieder.

- Immer noch ist der Weg hinter

Fischbachs raus zum Euelssiefen zugefallen vom ehemaligen Wäldchen. Ob sich die Besitzer (wohnen wohl weit außerhalb) darum gekümmert haben? Uns ist nichts bekannt. Aber der Weg wird ab Mai für den Viehtrieb und die Landwirtschaft gebraucht. - Vor Waldbröl kann ein Landwirt Mist und Gülle nicht ausfahren, weil der Waldbesitzer erklärt hat: "Kann ich mich nicht drum kümmern, ich fahre erst mal in Urlaub".

RWE erneuerte Mast an der Steinrutsche

Schnell gehandelt hat das RWE bei dem gerissenen Stromkabel an der Steinrutsche (wir berichteten über den Unterholzbrand). Das wurde Anfang März repariert. Dafür musste der obere Teil des Masten erneuert werden. Der Weg an der Schönenbacher Feriensiedlung vorbei in Richtung Mast wurde vorher ausgekoffert, Schotter eingebaut. Erst dann konnten der Tieflader mit dem halben Mast und der große Autokran überhaupt sicher dahin kommen. Gute Leistung in diesen kurzen Wochen, denn das will erst festgestellt, geplant, entschieden, mit Firmen, Stadt und Grundeigentümern abgesprochen und ausgeführt sein!

Ein Teil der Monteure hat im Ferienhaus Carola gewohnt. Über weitere, eher mittelfristige Folgen von Kyrill und Klimaänderung hier vor Ort berichten wir später mal:

Strom-, Gas- und Ölbezug, Energiesparlampen usw. Wer mag, kann uns ja helfen, seine Ideen mitteilen oder einen Leserbrief schreiben. Sichtlich wachsen jedenfalls schon die Brennholzstöße. (hrs)

Erster Rasenmäher

Noch nicht mal braun geworden oder vertrocknet ist der Rasen in diesem milden Winter. Und so hat die Rasenmähersaison früh begonnen. Was keiner wusste: Familie Straßen hat einen Wanderpokal ausgelobt für den ersten Rasenmäher des Jahres! Er wurde Harald Fischbach, Schönenbacher Str. 46 verliehen, da er bereits das erste Stück am 16. März gemäht hat. Wie die Familie Straßen mitteilt, wird der Pokal nun jedes Jahr an den frühesten Rasenmäher verliehen, bei drei Malen hintereinander darf man ihn behalten. (hrs)



Timon-Ole, 48 cm und 2850 gr. Geburtsgewicht, gesund und hier noch etwas müde, ist das erste Kind von Markus Birk (aus Spurkenbach) und Dany Treptow-Birk, die kürzlich in Kohlberg gebaut haben. Auch er wird wie die Eltern häufiger Gast in Schönenbach sein, vor allem im Unterhof, beim Arbeiten und Strungsen sowie bei den Festen.

JHV Friedhofsverein

Am 30.03.07 fand um 19.00 Uhr die Jahreshauptversammlung des Friedhofsvereins statt. Es waren 19 Personen anwesend.

Der Vorstand: 1. Vorsitzender: Heribert Lennarz, 2. Vorsitzender: Willi Steinhauer, Geschäftsführerin: Elfriede Krug, Beisitzer: Wilfried Schumann. Mitgliederzahl: rund 200. H. Lennarz hat es auf sich genommen, die alten Aufzeichnungen des Vereines durchzulesen und daraus eine Historie zu erstellen. Der damalige Lehrer, Mitbegründer und anfänglicher 1. Vorsitzender Peter Mähler hatte vieles dokumentiert. So waren bei der Gründung am 26.04.1953 ca. 80 Familien als Mitglieder eingetragen. W. Schumann hat sich viel Arbeit gemacht, ein Grabkataster mit Dokumenten über jedes einzelne Grab zu erstellen, um einen besseren Überblick z. B. über abgelaufene Grabstellen oder Adressen Angehöriger zu haben.

Dass weitere Mitglieder in einem armen Verein gerne gesehen sind, braucht nicht extra betont zu werden (Jahresbeitrag 20,- Euro). Lennarz hob die ehrenamtlich geleistete Arbeit der Helfer hervor, ohne die auch die anfallenden Aufgaben wie das Streichen der Hallentür, die Reinigung der Dachrinnen der Friedhofshalle, die Unkrautbeseitigung auf den Friedhofswegen usw. nicht erledigt werden könnten.

Jeder Beerdigungsteilnehmer weiß hoffentlich auch, dass das Geld, das an den Ausgängen gesammelt wird, zum Erhalt des Friedhofes beiträgt! Angemahnt wurden die "wildern" Durchgänge in der Hecke und die Tatsache, dass einige Mitmenschen es wohl noch nicht begriffen haben, dass in Waldbröl eine ganz normale Müllabfuhr besteht, wo Sonder- und Sperrmüll kostenlos abgeholt werden und es somit keinerlei Grund gibt, diese Hinterlassenschaften im Müllcontainer des Friedhofes zu entsorgen! Um 20.15 Uhr war die Versammlung beendet. (sel)